

Bürgermeister kauft für die Dorfbewohner ein

Um Ältere, chronisch Kranke und medizinisches Personal vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen, übernehmen freiwillige Helfer die **Versorgung mit Lebensmitteln**. Auch der Orts-Chef von Eckel ist mit dabei.

HANNA KASTENDIECK

ROSENGARTEN-ECKEL :: Eigentlich besucht Josef Nikolaus die Menschen im Dorf, wenn es etwas zu feiern gibt. Jedem Mitbürger, der seinen 80., 90. oder gar 100. Geburtstag feiert, gratuliert der Ortsbürgermeister von Eckel persönlich. Der 67-Jährige kennt die Bewohner und ihre Sorgen. Und er weiß genau, wie bedrohlich die Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus gerade für die Älteren und chronisch Kranken unter ihnen ist. Als sich die Situation in der vergangenen Woche auch in der Gemeinde Rosengarten zuspitzte, beschloss Josef Nikolaus zu handeln. Gemeinsam mit seinem Vorgänger Marco Stöver, den er im Oktober 2019 als Bürgermeister abgelöst hat, gründete er einen Lieferdienst für Senioren, Menschen mit Grunderkrankungen und medizinisches Personal.

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass wir Betroffene nicht nur mit Lebensmitteln versorgen, sondern ihnen auch Ängste nehmen

Josef Nikolaus

„Im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Corona-Virus Covid-19 wird empfohlen, die sozialen Kontakte auf ein nötiges Minimum zu beschränken“, sagt Josef Nikolaus. „Dieses geschieht vor allem zum Schutz besonders gefährdeter Menschen wie z. B. ältere Menschen oder chronisch Kranke. Diese Menschen machen sich derzeit große Sorgen und gehen kaum noch aus dem Haus. Diese Menschen wollen wir schützen und entlasten.“ Darüber hinaus wendet sich die Versorgungshilfe an Ärzte und Pflegepersonal, die sich mit aller Kraft einsetzen, um die Corona-Pandemie einzudämmen.

Kaum war die Idee geboren, meldeten sich bereits die ersten Unterstützer. Innerhalb weniger Stunden hatten Josef



Josef Nikolaus, Ortsbürgermeister von Eckel, kauft für die Mitbürger ein, die alt oder krank sind und damit im Zusammenhang mit dem Coronavirus besonders gefährdet sind.

FOTO: HANNA KASTENDIECK/HA

Nikolaus und Marco Stöver 24 freiwillige Helfer für den Lieferdienst zusammen. Sie drucken Flugblätter und verteilen sie an die Haushalte. „Unser Angebot sieht vor, für die Betroffenen zweimal in der Woche den Einkauf im Supermarkt und den örtlichen Bäckereien zu erledigen und die Haushalte mit den wichtigsten Lebensmitteln zu versorgen“, sagt Josef Nikolaus. Es geht darum, den Grundbedarf zu decken und gegebenen-

falls nach Absprache mit den jeweiligen Ärzten und Apotheken auch Medikamente zu liefern. „Die Waren werden eingekauft und den Betroffenen mit einem Geldsammelbehälter vor die Tür gestellt, ohne persönlichen Kontakt“, sagt Marco Stöver. „Der Lieferant wird klingeln und sich weit genug entfernen. In den Transportbehältnissen befindet sich der Einkaufsbeleg. Das Geld soll dann in den Sammelbehälter gelegt werden.“

„Eckel hält zusammen“, so das Motto der Nachbarschaftshilfe in dem 1900-Seelen-Dorf am südlichen Rand der Gemeinde Rosengarten. Für den Orts-Chef, der seit 1984 in Eckel zu Hause ist, zwei erwachsene Kinder und zwei Enkel im Alter von acht Monaten und zweieinhalb Jahren hat, ist dieser Zusammenhalt eine Selbstverständlichkeit. „Es ist zutiefst menschlich, sich gegenseitig zu helfen“, sagt der Psychotherapeut im Ruhestand, der bis zu seiner Berentung vor zwei Jahren in der Buchholzer Suchtberatung tätig gewesen ist. „Ich habe in meinem Leben selbst viele kleine Situationen erlebt, in denen ich auf die Hilfe anderer angewiesen war“, sagt er. Es seien kleine Ges-

ten, die er nie habe vergessen können, so wie diese, als er bei einer Wanderung auf dem Jakobsweg in Spanien vergeblich nach dem Weg zur Herberge suchte und schließlich einen Spanier um Hilfe bat. „Er hat mich einfach an die Hand genommen und bis zur Unterkunft begleitet“, sagt er. „Das hat mich richtig berührt.“

Die Menschen in dieser schwierigen Situation nun auf seine Weise ein Stück-

Nachbarn helfen auch in Maschen

In Maschen hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die Menschen helfen will, die als Schutz vor einer Corona-Erkrankung das Haus nicht verlassen können. Das Angebot der Nachbarschaftshilfe Maschen/Horst/Hörsten gilt ebenso für Eltern, die keine Betreuung für ihre Kinder haben. Für Einkäufe,

Botendienste, Fahrten zu Post, Bank oder Arzt und Kinderbetreuung stehen ehrenamtliche Helfer bereit. Sie bringen Essen vorbei, das örtliche Gaststätten als Mittagstisch anbieten. Auch wer einfach nur reden will, kann sich an die Helfer wenden. Zu erreichen sind die Organisatoren unter folgen-

den Telefonnummern: Angelika Tumuschat-Bruhn (0175/2425000), Stefan Weseloh (0171/5468888) und Daniela Kotzur, die sich insbesondere um Kinderbetreuung kümmert (0171/9374776). Auch auf Facebook ist die Gruppe zu finden. Infos: a.tumuschat-bruhn@spd-seevetal.de. let

chen zu begleiten, erlebt Josef Nikolaus als großes Glück. Angst vor eigener Ansteckung hat er keine. Vielmehr mache er sich Sorgen um die Anderen, um Nahestehende und Kranke. Und darum, was die belastende Zeit, deren Ende nicht abzusehen sei, mit der Psyche der Menschen mache. „Wir müssen daher dafür Sorge tragen, dass wir die Betroffenen nicht nur mit Lebensmitteln versorgen, sondern ihnen auch Ängste nehmen und ihnen helfen, mit dem Thema Corona umzugehen“, sagt er. Als Achtsamkeitstrainer will er seinen Teil dazu beitragen, plant einen eigenen Blog, der dazu beiträgt, die Menschen in schwierigen Situationen an die Hand zu nehmen.

„Die Coronakrise ist auch eine Chance für das Miteinander“, davon ist Josef Nikolaus überzeugt. „Und sie kann dazu beitragen, dass die Gesellschaft beginnt darüber nachzudenken, ob das Leben, das sie führt, so weitergeführt werden sollte.“ Nikolaus, der seit 1986 Mitglied der Grünen ist, hofft, dass der Virus, der dafür sorgt, dass immer weniger Flugzeuge starten und damit die Ökobilanz massiv beeinflusst, die Menschen zum Umdenken bewegt. „Muss es wirklich immer mehr Wachstum sein?“, fragt er. „Oder können nicht auch andere Dinge wichtig sein?“

Initiativen

Der Lieferdienst in Eckel wird koordiniert von Marco Stöver, Kontakt über Festnetz, Tel: 04105/406 70 87, Email: marcos-toever@gmail.com oder mobil: 01578 922 92 71

Der Verein „Buchholz fährt Rad e.V.“ hat die Hilfsaktion #NachbarschaftsChallenge gegründet. Ab sofort bieten Ehrenamtliche an, Menschen, die vom Virus besonders bedroht sind, z. B. Einkäufe im Supermarkt, in der Drogerie oder der Apotheke zu erledigen. **Die Ware** wird mit den Heidschnucken-Lastenrädern kostenlos direkt nach Hause gebracht. Betroffene können ihre detaillierte Einkaufs- bzw. Besorgungsliste per E-Mail schicken an: info@lastenrad-buchholz.de. Anzugeben sind außerdem Adresse, Telefonnummer sowie genaue Produktinformationen.

Alternativ kann die Bestellung auch telefonisch bei Koordinator Peter Eckhoff aufgegeben werden, Tel: 0172 975 50 81.

Die Jusos im Landkreis Harburg bieten den Bewohnern folgende Hilfe an: Einkaufen, Wege zur Post oder in die Apotheke übernehmen. Wer Hilfe benötigt, kann sich per Email an info@jusos-lkharburg.de bzw. telefonisch an das Unterbezirksbüro unter der Nummer 04181/ 5358 wenden. hk

Matthias Ritter ist neuer Bezirks-Schornsteinfeger

LÜNEBURG :: Matthias Ritter ist der neue Bezirks-Schornsteinfeger für den westlichen Teil Lüneburgs. Damit ist er vom 1. April an für die Stadtteile Mittel- und Oedeme zuständig. Der Vater von zwei Kindern hat seine Ausbildung in Bremen absolviert. Von 2004 bis 2009 hat er bereits als Schornsteinfeger in Lüneburg gearbeitet, zuletzt war er als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger im Bereich Bad Bevensen tätig.

Diesen Titel hat er nun auch in der Hanesstadt inne. Nur er darf im Kehrbezirk I hoheitliche Aufgaben wie etwa Feuerstättenschau, das Führen der Kehrbücher sowie die Abnahmen von Neuanlagen ausführen. Kehr-, Überprüfungs- und Messtätigkeiten stehen dagegen seit dem Jahr 2013 im freien Wettbewerb und dürfen auch von anderen zugelassenen Betrieben als dem zuständigen Schornsteinfeger ausgeführt werden.

Die Ernennungsurkunde erhielt der Schornsteinfeger, der vielen Menschen als Glücksbringer gilt, übrigens ausgerechnet am Freitag, 13. März. Lüneburgs Oberbürgermeister Ulrich Mädge die Ernennungsurkunde zum bevollmächtigten Bezirks-Schornsteinfeger für den Kehrbezirk I.

„Ich gratuliere Ihnen herzlich und wünsche Ihnen für diesen verantwortungsvollen Beruf alles Gute“, sagte Mädge während der Verleihung der Urkunde im Rathaus. Matthias Ritter tritt in seiner neuen Funktion die Nachfolge von Jürgen Bomberka an, der im April in den Ruhestand geht. let



Matthias Ritter ist der neue bevollmächtigte Bezirks-Schornsteinfeger für den Kehrbezirk I in Lüneburg.

FOTO: HANSESTADT LÜNEBURG

Buchholz schließt alle städtischen Einrichtungen

BUCHHOLZ :: In Buchholz sind die städtischen Einrichtungen vorerst bis einschließlich Sonnabend, 18. April, für den Publikumsverkehr geschlossen worden. Zu den städtischen Einrichtungen gehören das Rathaus und alle Außenstellen und Nebengebäude, also Standesamt, Bücherei, Stadtarchiv, Jugendzentrum, Jugendwerkstatt, Familienbüro und Baubetriebshof. Die Verwaltung ist grundsätzlich nur noch per E-Mail und telefonisch unter den Durchwahl- oder 04181/21 42 28 erreichbar. „Meine Mitarbeiter stehen für zwingend zu regelnde Angelegenheiten auch weiterhin zur Verfügung“, sagt Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse. Aus diesem Grund bleibt der Haupteingang des Rathauses offen. Der Buchholzer Wochenmarkt kann weiterhin besucht werden. hppm

Wasserleiche nach sieben Monaten identifiziert

STADE :: Am 10. August vergangenen Jahres meldeten Zeugen eine in der Elbe am Strand von Abbenfleth treibende männliche Wasserleiche. Einsatzkräfte von DLRG und Feuerwehr bargen den Toten. Der Unbekannte hatte sich offenbar mit einem selbst gebauten Sprengsatz das Leben genommen. Trotz umfangreicher Ermittlungen auch in der Öffentlichkeit konnte die Identität des Mannes lange nicht geklärt werden. Mitte Januar meldete sich eine Zeugin bei der Hamburger Polizei, die ihren allein und zurückgezogenen Halbbruder aus Altona als vermisst meldete. Den Ermittlern gelang es, nach einem Abgleich mit der bundesweiten Datenbank über vermisste Personen und unbekannte Tote eine Verbindung zu dem Stader Fall herzustellen. Ein DNA-Abgleich brachte dann nun Gewissheit und es konnte nachgewiesen werden, dass es sich bei dem Unbekannten aus Abbenfleth um dem gesuchten 47 Jahre alten Hamburger handelt. Ein Fremdverschulden kann ausgeschlossen werden.

Der Baustellenkran hat seine Arbeit erledigt

Rohbau für das „Zentrum für Studium und Promotion“ an der TUHH ist fertiggestellt. Jetzt geht es an den Innenausbau

HARBURG :: Der Kran auf der Baustelle der TUHH ist demontiert, der Rohbau des dreistöckigen Gebäudes abgeschlossen: An der Ecke Am Schwarzenberg-Campus/Kasernenstraße wächst seit Ende August 2019 das Zentrum für Studium und Promotion (ZSP) heran. Unweit des Hauptgebäudes entstehen in dem Neubau mehr als 1600 Quadratmeter Nutzfläche, die schwerpunktmäßig den Studierenden Räumlichkeiten zum Lernen schaffen werden. Weiterhin werden dort die Graduiertenakademie, ein Exzellenzkolleg des ZFI (Zentrum für Forschung und Innovation) und eine Cafeteria Platz finden. Das Exzellenzkolleg des ZFI ist

eine kleine Arbeitsgruppe unter Leitung eines Juniorprofessors, die mit Partnern aus Industrie und Forschung aus Ideen schneller Innovationen machen soll.

Die Graduiertenakademie hilft Nachwuchsforschern der TUHH, die an ihrer Doktorarbeit schreiben oder bereits promoviert sind. Sie bündelt Informationen, bietet Beratung und hält Angebote zur Qualifizierung bereit. Auch ein Promotionsprüfungsraum für 70 Personen ist eingeplant. Am 23. Januar feierten die TUHH, die Wissenschaftsbehörde als Auftraggeberin und die Sprinkenhof GmbH als Bauherrin bereits Richtfest. „Wir freuen uns auf neue Büroräu-

me, Mehrzweckräume, einen Kunst-raum, einen Funkraum und neue studentische Flächen“, sagte damals die AstA-Vorsitzende der TUHH Joseph Ruffert. Der seit 2011 andauernde Prozess der Planung des ZSP werde nun endlich in die Realität umgesetzt. Der fehlende Kran markiert den Baufortschritt. Ende des Jahres sollen die ersten Studierenden die neuen Räume nutzen können. „Der Übergabetermin 15. Dezember 2020 steht und kann aus jetziger Sicht gehalten werden – allerdings ohne die Auswirkungen vom Coronavirus zu kennen“, sagt TUHH-Sprecherin Franziska Schmied. hi



Am Neubau des Zentrums für Studium und Promotion (ZSP) wird der Kran demontiert.

FOTO: HANNA KASTENDIECK